



Mai 2005

Was brauchen junge Menschen, um ihr Leben erfolgreich zu gestalten? Wie können sie sich in der Gemeinschaft entwickeln und dort fortkommen - mit Blick auf Stadtteil, Stadt, Region.

Von vier Eckpunkten aus unterstützen wir sie dabei, ihre Potenziale zu entdecken, zu fördern und zu entwickeln.

Eckpunkt 1: Raum und Zeit für die individuelle Beratung

In einem geregelten Unterrichtsrahmen mit Einzelstunden und Stundenblöcken können wir vier Unterrichtsformen unterscheiden (Lehre, Übung, Werkstatt, Vorhaben) und ein intensives Lernen organisieren.

Darin eingebettet haben wir unsere **besonderen Raum- und Zeitstrukturen für die individuelle Lernberatung** - persönliche Unterstützung durch die Lehrer ist angesagt.

Im Klassenraum, während die anderen Schüler arbeiten, allein oder zu zweit, Beratung am Kompetenztag, in Beratungsstunden.

Freiräume und freie Zeit schaffen, z. B. im Werkstattunterricht oder bei der Wochenplanarbeit als Kontrolle und Gespräch an den Gruppentischen im Flur.

Intensive Beratung in den Lernpraktika im Jahrgang 5, 6 und 7. Praktisches Lernen ist angesagt – mit Herz, Hand und Verstand. Entsprechend bezieht sich die Beratung auf alle Fähigkeiten der Kinder und Jugendlichen.

Als Vorbereitung auf die Klassenarbeit, auf eine Präsentation, bei den Notenbesprechungen.

Beratung in Ruhe und mit Zeit, Schüler und Lehrer führen ein Beratungsheft.

Eigenverantwortung setzt Beratung im intensiven Schüler-Lehrer-Gespräch voraus!

Eckpunkt 2: Gemeinsame Gestaltung des Schullebens

Wir achten darauf, **das Schulleben gemeinsam mit den Schülerinnen und Schülern zu gestalten**. Sie sind nicht nur einbezogen, sie entfalten Eigeninitiative und setzen eigene Vorhaben um, was langfristig unser Waggonprojekt, die Schulhofgestaltung und die neuen Toiletten bewiesen haben und was das Schulleben täglich in Bibliothek, Aula, Mensa und Cafeteria unterstreicht.

Die Art und Weise, miteinander umzugehen - Höflichkeit, Respekt, Achtung, Freundlichkeit

Gemeinsame Veranstaltungen - Schüler für Schüler, Schüler/Lehrer für Schüler, Lehrer für Lehrer

Die Räume - Einrichtung, Sauberkeit, Ordnung, Nutzung der PC-Ecken auch nachmittags

Pflanzen, Farben, andere Gestaltungselemente

Cafeteria und Mensa, die Galerie 108, die Angebote aus dem Waggon, die Fahrradwerkstatt, die Toiletten, Ruhezone, Austobzone ...

Der Tagesrhythmus, die Pausen, gemeinsam Musik hören und machen, Bewegungsangebote, -anreize

Eckpunkt 3: EAL - Eigenverantwortliches Arbeiten und Lernen

Wir haben unser Unterrichtskonzept darauf ausgerichtet, die Kinder und Jugendlichen systematisch **zu einem Eigenverantwortlichen Arbeiten und Lernen zu erziehen**. Das erfordert Disziplin und Anstrengungsbereitschaft. Sie sollen in der Lage sein, ihre Ergebnisse bestens zu präsentieren, darauf bereiten wir sie auch in Trainingssituationen vor.

Jedes Arbeiten und Lernen geht von der Eigentätigkeit der Schüler aus. Ergebnisse lassen sich an Produkten ablesen.

Die Lehr- und Lernangebote sollen zu eigenem Wissen werden. Verstehen setzt ein Umformen der Ausgangsmaterialien voraus.

Auf das von Schülern selbst hergestellte Material (Materialisierung des Denkens) kann sich eine Lernberatung konkret beziehen.

Auf solche Produkte abgestimmt lassen sich auch Lehre und Anleitung schülerorientiert gestalten.

Das EAL wollen wir auf ein Stufenmodell des Wissens und auf Kompetenzrichtungen bezogen gestalten und überprüfen.

Eckpunkt 4: Entwicklungsarbeit mit Reformbausteinen

In überschaubaren Bereichen und in kleinen Schritten bauen wir die Schule um und aus: Das fachbezogene Lernen richten wir auf Eigentätigkeit, konkreten Nutzen und Nachhaltigkeit aus. Gemeinsames Musik Hören und Gestalten, Bewegung und Darstellendes Spiel und soziales Lernen sollen das Schulleben prägen. Den Schülerinnen und Schülern vermitteln wir Techniken und Strategien, das eigene Arbeiten, die Arbeitsprodukte kritisch zu überprüfen (Selbstevaluation). Für das praktische Lernen haben wir Formen des Werkstattunterrichts eingerichtet (Lernpraktika) und eine praktische Berufsorientierung mit Praxistagen und verschiedenen Betriebspraktika aufgebaut.

In solchen Reformbausteinen ist die Zusammenarbeit von Schülern, Lehrern und Eltern auf überschaubare Einheiten bezogen und kann somit auch kurzfristig erfolgen und nur einzelne Ziele betreffen. Reformbausteine lassen eine auf Entwicklung angelegte Erprobung zu:

Konkret und in kleinen Schritten (Aktionsplanung), Lehrerteams leiten und organisieren den Prozess (Evaluation), in ständiger Rückkopplung zum Schulganzen bei einer auf Entwicklung angelegten Erprobung. Die Mitarbeit von Schülern, Lehrern und Eltern ist auf überschaubare Einheiten bezogen, kann kurzfristig erfolgen, einzelne Ziele betreffen

Unsere Reformbausteine:

- > Bibliothek - Lesen aktiv
- > Fremdsprachen aktiv
- > Gesundheitsförderung
- > Individuelle Lernberatung
- > Kritische Medienpraxis
- > Methodenlernen
- > Praktische Ökologie
- > Rhythmisierung von Schultag und Schulwoche
- > Schüler für Schüler aus dem Waggon
- > Soziales Lernen, Mediation
- > Vernetzte Unterrichtsformen
- > Werkstattunterricht
- ...

Die Beschreibung der Reformbausteine ist einheitlich nach einem Schema aufgebaut.

Idee
Ziele
Aktuelle Praxis
Evaluation
Perspektive

Die ausführliche Beschreibung der Reformbausteine ist in der Website der Schule nachlesbar:

www.jves.de/Programm/Schulreformkonkret/System/Fs-Reformbausteine.html

Gerd Hallaschka, Jürgen Fischer

Schulleitung